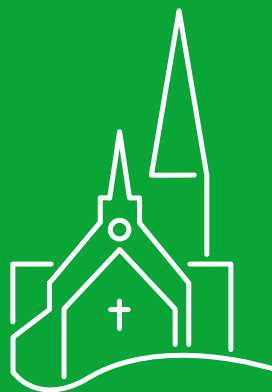


Neues aus der
Evangelischen **Auenkirche** Berlin

Ausgabe Nr. 56
Juni-Juli 2019

Auen



Zeitung



Über Grenzen hinweg singen Seite 6
Über Grenzen hinweg schwimmen Seite 11

Taizé-Andachten

Gesänge und biblische Texte
Mittwoch 19:00 Uhr
 Einsingen **18:30 Uhr**
26. Juni

Offene Kirche

Dienstag und Freitag 10:00-15:00 Uhr
Mittwoch 15:00-19:00 Uhr
Donnerstag 14:00-18:00 Uhr
1. Samstag im Monat 12:00-15:15 Uhr

Kita in der Kirche

Lieder, Liturgie und eine biblische
 Geschichte für Kindergartenkinder
11:00 Uhr
Dienstag, 4. Juni
Mittwoch, 19. Juni

Tauftermine

Sonntag, 30. Juni, 10:00 Uhr
 Gottesdienst mit Taufen,
 Pfrn. Westerhoff

Sonntag, 28. Juli, 11:30 Uhr
 Taufgottesdienst, Pfr. Reichardt

Sonntag, 1. September, 10:00 Uhr
 Gottesdienst mit Taufen,
 Pfrn. Westerhoff

Sonntag, 13. Oktober, 11:30 Uhr
 Taufgottesdienst, Pfr. Reichardt



GOTTESDIENSTE IM JUNI

So 02.06.	Exaudi	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Röhm
Mi 05.06.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet	Reichardt
So 09.06.	Pfingstsonntag	10 Uhr Konfirmationsgottesdienst Der Jugend- und Elternchor singt.	Enk
Mo 10.06.	Pfingstmontag	10 Uhr Matinee-Gottesdienst	Westerhoff
Mi 12.06.		19 Uhr Abendgottesdienst	Matzdorf/ Westerhoff
So 16.06.	Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst mit Goldener Konfirmation. Der Bläserkreis spielt.	Reichardt
Mi 19.06.		Orgelvesper	Westerhoff
So 23.06.	1. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Enk
Mi 26.06.		19 Uhr Taizé-Andacht	van der Eijk/ Lehndorf/ Reichardt
So 30.06.	2. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst mit Taufen	Westerhoff

GOTTESDIENSTE IM JULI

Mi 03.07.		19 Uhr Abendgottesdienst	Reichardt
So 07.07.	3. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Reichardt
Mi 10.07.		19 Uhr Abendgottesdienst	Westerhoff
So 14.07.	4. So nach Trinitatis	10 Uhr Predigtgottesdienst	Enk
Mi 17.07.		19 Uhr Abendgottesdienst	Gerstengabe
So 21.07.	5. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Westerhoff
Mi 24.07.		19 Uhr Abendgottesdienst	Reichardt
So 28.07.	6. So nach Trinitatis	10 Uhr Predigtgottesdienst	Reichardt
Mi 31.07.		19 Uhr Abendgottesdienst	N.N.

Vorschau

So 04.08.	7. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Reichardt
Mi 07.08.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet	Reichardt

Alle regelmäßigen Kindergottesdienste siehe Seite 9

Kirchenfenster

In diesem Sommer werden die Fenster der Auenkirche saniert. Die Bleiglasfassung ist über die Jahrzehnte marode geworden. Wir freuen uns, dass diese Arbeiten mithilfe der vielen Kirchengeldspenden möglich geworden sind. Und im April haben wir eine geheimnisvolle Zusendung von alten Akten bekommen, ohne Absender. Lauter Unterlagen über Zer-

störungen der Kirche und der Wilhelmsaue 118 in den Jahren 1941-43. Darunter findet sich auch ein Hinweis auf die Zerstörung der Kirchenfenster aus dem Herbst 1941. Von weiteren Zerstörungen ist die Kirche weitgehend verschont geblieben. Die zugesandten Ordner haben ihren Platz nun in unserem Archiv gefunden.



Mit einem Feuer in der Kohte ist es richtig gemütlich. Dann muss allerdings das Dach ab.

Zum Zelten nach Westdeutschland

Themenschwerpunkt in diesem Heft: Grenzen

Wenn wir von der Bündischen Jugend früher ein Zeltlager machen wollten, gab es in Berlin nur begrenzte Möglichkeiten dazu: im Eiskeller in Spandau oder in Albrechts Teerofen in der äußersten Ecke von Wannsee. Meistens fuhren wir daher nach Westdeutschland, entweder nach Niedersachsen oder in die Oberpfalz, weil das nicht ganz so weit von Berlin weg war. Und für uns Berliner Jugendliche war es ganz normal, dass man an der Grenze viermal warten musste: raus aus Berlin, rein in die Zone, raus aus der Zone, rein nach Westdeutschland. In der DDR immer rechts fahren, Geschwindigkeitsbegrenzung einhalten. Uns war nie mulmig an der Grenze – im Gegensatz zu der Generation meiner Mutter, der oft bange war, wenn der Zonenbeamte sie ausdruckslos ansah, und erst recht, wenn sie aussteigen sollte und das Auto angeschaut wurde. Wir Jungen kannten es nicht anders, sie schon.

Und jetzt kennen die Jungen es nicht anders: Es gibt keine Grenze in Deutschland. Die heutigen Bündischen oder Pfadfinder könnten jedes Wochenende grenzenlos bis nach Bayern fahren oder – einfach in Brandenburg bleiben und sich dort mit anderen Jugendlichen treffen, zelten, am Lagerfeuer singen. Wie schön!

In diesem Jahr ist der Fall der Mauer 30 Jahre her. Grenzen aus Stacheldraht zwischen Ost und West gibt es keine mehr. Ein paar Grenzen in den Köpfen, in den Herzen und im Geldbeutel gibt es allerdings schon noch. Wäre schön, wenn es nicht noch weitere 30 Jahre braucht, damit auch diese abgebaut sind.

Kristina Westerhoff

Monatsspruch Juni

Freundliche
 Reden sind
 Honigseim:
 süß für die Seele und
 heilsam für die Glieder.

Sprüche 16,24

Aus dem Inhalt

Ausgrenzung beim Abendmahl: Wer darf teilhaben? | Seite 5

Was Grenzen geben können: Schutz und Abgrenzung | Seite 10

Von der Erholung bis zur Grenzüberschreitung: Wie Menschen reisen | Seiten 12-13

Grenzenlos tatkräftig: Zwei Seniorenreisen zum Mitmachen | Seite 15

Monatsspruch Juli

Ein Mensch sei
 schnell zum
 Hören, langsam
 zum Reden, langsam zum
 Zorn.

Jakobus 1,19

Antworten auf eine schwere Frage

Die Passionsandachten auf der Straße

In der Passionszeit sind wir als Kirche auf die Straße gegangen. Mit einem lebensgroßen Bild des Gekreuzigten und mit Talar bekleidet, haben wir Menschen auf der Berliner Straße und am Markt in der Nestorstraße angesprochen und sie gebeten, auf die Frage „Wofür lohnt es sich zu leiden?“ eine Antwort auf einen Zettel zu schreiben und in einen Kasten zu werfen. Manche wollten sich nicht ansprechen lassen und sind einfach weitergegangen, aber andere haben sich Zeit genommen und einen Moment überlegt. Hier sind einige der Antworten:

- Zu leiden lohnt es sich für die Menschen, die einem nahe sind, für die eigenen Kinder, für die Familie, für Freunde, um ihnen Mut machen zu können, auch Schweres durchzuhalten.

- Zu leiden lohnt es sich, um die Beziehung zu Gott entweder herzustellen oder in Ordnung zu bringen, zur Ruhe zu kommen, demütig zu werden.

- Zu leiden lohnt es sich für die Gesundheit, also eine bewusste Ernährung, gesundes Körperverhalten, durchhalten, um wieder gesund zu werden.

- Zu leiden lohnt sich, wenn man dadurch zu einer Welt beitragen kann, in der es mehr Freiheit, Gerechtigkeit, Liebe und Verbundenheit mit anderen gibt.



Lebensgroß hängt der Christus auf der Straße.

Aber das Leiden Christi am Kreuz hat auch Widerstand hervorgerufen:

- So wie Christus am Kreuz will man nicht leiden.

- Das Kreuz soll im Licht der Auferstehung gesehen werden und zur Überlegung führen, was wir tun können, um Leid zu verhindern.

Vielleicht hat man zu unterschiedlichen Zeiten in seinem Leben auch verschiedene Antworten auf die Frage, die der Anblick des Kreuzes aufwirft. Und mir scheint es, als ob der Christus am Kreuz uns zuruft: Was immer euer Leiden ist, ich steh neben euch, denn ich weiß, wie es euch geht. Wie tröstend!

Kristina Westerhoff

Amtshandlungen in der Aue

GETAUFT - BESTATTET

► TAUFEN

Leni Bernadine Bruns
Pauline Lea Schleusener
Lisann Alice Gößling
Jacob Pawlowski
Fides Marika Schirmer
Alexander Ernst Wanke

► VERSTORBENE

Brigitte Bachmann, 84 Jahre
Dr. Gerda Dorn, geb. Oppenländer, 79 J.

Eleonore Fuhrmann, geb. Brehmer, 82 J.
Ruth Gabriel, geb. Sauer, 84 Jahre
Klaus Holzhüter, 78 Jahre
Michael Klein, 47 Jahre
Klaus-Dieter Krause, 79 Jahre
Olga Kruse, geb. Zinn, 95 Jahre
Johann Leitner, 85 Jahre
Erich Naumann, 83 Jahre
Werner Nitschke, 80 Jahre
Rosemarie Wartenberg, 69 Jahre
Rudolf Zedler, 81 Jahre

50 Jahre ist es her

Einladung zur goldenen Konfirmation

Diejenigen, die 1969 konfirmiert wurden, feiern also dieses Jahr goldene Konfirmation. Die Auenkirche lädt aus diesem Anlass zu einem Festgottesdienst am **16. Juni um 10:00 Uhr** ein, bei dem der Segen noch einmal bekräftigt wird. Wenn Sie dabei sein möchten, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro an. Bitte bringen Sie dazu Ihren Konfirmationschein und den Konfirmationspruch mit und teilen Sie mit, ob Sie zur goldenen Konfirmation Ihren Konfirmationspruch behalten möchten oder einen neuen wünschen. Sollten Sie nicht in der Auenkirche, sondern in einer anderen Gemeinde konfirmiert worden sein, aber im Gemeindegebiet wohnen, können Sie sich ebenfalls gern anmelden. Nach dem Gottesdienst treffen wir uns in einem Restaurant zum Essen, um uns über die Konfirmation auszutauschen, vielleicht Bilder, wenn Sie noch welche besitzen, anzuschauen und Konfirmanten von damals wiederzutreffen. Wir freuen uns auf Sie und Ihre Begleitung.

Pfarrer Andreas Reichardt
 und Monika Scheidler



Das Foto zeigt den Konfirmandenjahrgang 1969. In der dritten Reihe läuft Monika Scheidler mit weißem Oberteil. Sie erinnert sich, dass der Unterricht im Martin-Luther-Saal in der Wilhelmstraße 120 stattfand. Die Gruppe läuft hier gemeinsam zur Kirche, vorne die Mädchen, hinten die Jungs. Sie sind auf dem Foto nicht mehr zu sehen. Pfarrer Krössin geht am Stock – hoffentlich nicht, weil ihm die Konfis den letzten Nerv geraubt haben ...

Grenzenlose Einladung

Über die Frage, wer am Abendmahl teilhaben darf

„Kommt, denn es ist alles bereit, schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist“, ruft uns die freundliche Stimme vom Altar entgegen – einladend, auffordernd, ermutigend. Und manch einer fragt sich: Ich auch? Ich auch, der ich noch ein kleiner Junge bin und gern im Kindergottesdienst die Geschichten von Jesus höre? Ich auch, die ich nach der Konfirmation die Verbindung zur Kirche verloren habe und ausgetreten bin? Ich auch, der ich auf der Suche nach Sinn und Gemeinschaft bin, der ich Fragen habe und nach Antworten ersehne?

Abendmahl im Wandel

Die Bibel erzählt davon, wie sich Jesus an den Tisch mit Menschen setzt. Wie er über gesellschaftliche Grenzen hinweg Menschen einlädt, mit ihm zu essen, mit ihm unterwegs zu sein. Grenzenlose Gemeinschaft. Davon berichten die vielen Tischgemeinschaften mit allen Menschen und das letzte Mahl vor seinem Tod mit seinen Jüngern. Die frühen Christen verstanden die Taufe über ethnische, soziale und geschlechterspezifische Grenzen hinweg als Zugang zur Gemeinschaft mit Christus und schlossen beim Abendmahl weder Frauen noch Kinder aus. Erst mit den konfessionellen Auseinandersetzungen im 16. Jahrhundert geriet das Abendmahl in den Fokus unterschiedlicher Interessen. Wenngleich auch Martin Luther den Kindern die Teilnahme am Abendmahl nicht verwehrte, kam es in den weiteren reformatorischen Entwicklungen dazu, die Konfirmation als Zugangsvoraussetzung festzumachen. Die Grenzen verschoben sich. Die Frage, ob Menschen, die nicht getauft oder gar aus der Kirche ausgetreten waren, am Abendmahl teilhaben durften, stellte sich in der Reformationszeit nicht – es gab sie nicht.

Grenzverschiebung?!

500 Jahre später gibt es diese Grenzen immer noch. Was würde es heute heißen, wie Jesus grenzenlos einzuladen?

Die Kinder

Wenn die Kinder in unseren Gemeinden erfahren, dass sie wie ihre Eltern und alle anderen durch die Taufe zum Leib Christi gehören und damit natürlich auch Teil des Kreises beim Abendmahl sind, dann würde



Ein wunderschönes Brot, das zum Abendmahl einlädt...

das der grenzenlosen Einladung entsprechen. Denn: Auch sie hören ja im Gottesdienst die Einladung, fühlen sich gerufen zu kommen, öffnen ihre Hände in Ernsthaftigkeit und wollen empfangen. Auch sie sollen die Zugehörigkeit zu dieser Gemeinschaft spüren und gestärkt weitergehen dürfen.

Menschen, die ausgetreten sind

Wenn sie wiederkommen, nach Jahren der Abkehr einen Schritt in unsere Kirche, in unsere Gottesdienste machen, weil sie vielleicht jetzt gerade Eltern geworden sind und neu überdenken, was für sie und ihr Kind richtungsweisend sein könnte, dann würde es der

grenzenlosen Einladung entsprechen, auch sie zu rufen, sie zu ermutigen, zu kommen und sich stärken zu lassen. Auch sie sollen die Zugehörigkeit zu dieser Gemeinschaft spüren und gestärkt weitergehen dürfen.

Menschen, die nicht getauft sind

Wenn Menschen auf der Suche sind, in ihrem Leben etwas vermissen und dann den Weg in unsere Kirche, in unsere Gottesdienste finden, wenn sie verstehen wollen, wovon wir da reden, dann sollen sie auch von dem kosten dürfen, was uns nährt. Und dann sollen sie von uns begleitet werden, seelsorglich, einladend, freundlich, dass sie verstehen, was uns trägt. Auch sie sollen die Zugehörigkeit zu dieser Gemeinschaft spüren und gestärkt weitergehen dürfen.

Einladung heute

Die Einladung zum Abendmahl hat unsere Landeskirche in den letzten Monaten beschäftigt. In der Synode wird darüber diskutiert, wie wir bisher zum Abendmahl eingeladen haben und wie wir es künftig tun wollen. Die unterschiedlichen Grenzziehungen in den Gemeinden veranlassen dazu,

neu über die Bedeutung und das Verständnis des Abendmahls zu reden. Wie wollen wir als Gemeinde mit der Verantwortung für das Sakrament des Abendmahls und für die Menschen, die zu uns kommen – manche sicher, manche suchend und sehnsuchtsvoll besuchend – umgehen?

„Kommt, denn es ist alles bereit, schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist“, ruft uns die freundliche Stimme vom Altar entgegen – einladend, auffordernd, ermutigend. Und alle sagen sich: Ich auch. Grenzenlose Freude!

Franziska Matzdorf

Die Lieder der Taizé-Gemeinschaft

Singen und über Grenzen hinaus weiterklingen

Wer an Taizé denkt, dem kommen die Taizé-Lieder in den Sinn. Denn Taizé ist nicht nur der Ortsname der ökumenischen Klostergemeinschaft in Frankreich, die von zahlreichen Jugendlichen und Erwachsenen aus vielen Ländern besucht wird. Taizé steht auch für eine weltweit verbreitete Spiritualität, in der die Musik eine zentrale Stellung einnimmt. Kennzeichnend für die Lieder von Taizé ist ihre Einfachheit – simplicité, ein Stichwort der Lebenshaltung der Taizé-Gemeinschaft – und ihre leise, ruhige und meditative Art. Jedes Lied wird mehrere Male gesungen und

Geheimnis Gottes in Symbolen von schlichter Schönheit greifbar wird [...], erschließt ein gemeinsames Gebet die Freude des Himmels auf der Erde.“ Dieses frohe, wohlthuende innere Weiterklingen spürt man manchmal erst später, wenn man bei der Arbeit ist, einkaufen geht oder auf dem Fahrrad durch die Stadt radelt und die Musik einem unwillkürlich wieder in den Sinn kommt.

Das Grenzübergreifende der Taizé-Lieder kommt liturgisch auch darin zum Ausdruck, dass die Gottesdienste keinen formalen Abschluss haben. Wer einmal in Taizé gewesen ist, erinnert sich, dass die Mönche nach dem Segen den Kirchsaal verlassen, die Musik aber weitergeht: Nach der Morgendacht setzt sich der Lobgesang in den Alltag fort, nach dem Abendgebet geht das kontemplative

Singen in die Nacht hinein. Dieses ausklingende Singen durch vereinzelte Stimmen hier und da im großen Raum der Kirche, mit immer leiser werdender musikalischer Begleitung, kriert einen besonderen Effekt der Verstillung und der Verinnerlichung, als ob es im Herzen immer weiter ginge.

In den Taizé-Andachten in der Auenkirche singen wir nach dem Segen weiter, und wir stellen die Kreuz-Ikone zum Altar – auch dies in der Tradition von Taizé. Wer will, kann nach vorne kommen, im Altarraum Platz nehmen und sich beim Kreuz aufhalten, in der Stille und im Gebet oder leise mitsum-

mend mit der Musik, um so die Atmosphäre weiterklingen zu lassen.

Die Taizé-Lieder sind auch äußerlich grenzübergreifend, als Ausdruck des Strebens nach weltweiter Versöhnung – réconciliation, ein anderer zentraler Begriff in der Spiritualität von Taizé: Versöhnung zwischen Menschen, Sprachen, Nationalitäten, kirchlichen Denominationen und Religionen. Die Lieder werden in einer großen Vielfalt von Sprachen gesungen: lateinisch, deutsch, englisch, französisch, niederländisch, spanisch, russisch ... Ebenso werden in den Gottesdiensten in Taizé, bei der jährlichen Nacht der Lichter in Berlin und bei den internationalen Taizé-Treffen, die zum Jahreswechsel jedes Mal an einem anderen Ort in der Welt stattfinden, die Bibellesungen in unterschiedlichen Sprachen verlesen. So können viele Tausende von Menschen, Jugendliche und Erwachsene, die Worte der Heiligen Schrift verstehen.

Auch in musikalischer Hinsicht vereinen die Taizé-Lieder, die selbst modernen Ursprungs sind, verschiedene Traditionen. Im wiederholten Singen und im Fürbittengebet im Wechsel klingt eine jahrhundertlange klösterliche Tradition durch, eine Gebetsweise, die sich an das Rosenkranzgebet oder das Namen-Jesu-Gebet in der Ostkirche anlehnt. Manchmal klingt auch ein Choral, der an die Reformation erinnert: Frère Roger war ja ursprünglich ein reformierter Theologe und hat sich sehr für den Dialog zwischen den Kirchen und den Religionen eingesetzt.

Auch die Taizé-Andachten in der Auenkirche sind offen für alle Menschen, ob sie protestantisch oder katholisch oder gar nicht Mitglied einer Kirche sind, die aber in der Musik und der Stille Erholung für die Seele finden. Die Andachten finden jeden letzten Mittwoch im Monat um 19.00 Uhr statt, die Termine stehen auf <https://www.auenkirche.de/file/679617>.

Philip und Arachne van der Eijk



Foto: P. van der Eijk

Das Licht trägt auch zur besonderen Stimmung bei.

variiert, manchmal mit einer Oberstimme und mit wechselnder musikalischer Begleitung. Dadurch entsteht eine besondere Stimmung von gemeinsamer Vertiefung und wachsender Nähe zu Gott.

Frère Roger, der Gründer und damalige Abt der Taizé-Gemeinschaft, hat die besondere Wirkung der Taizé-Andachten so beschrieben: „Nichts führt in innigere Gemeinschaft mit dem lebendigen Gott als ein ruhiges gemeinsames Gebet, das seine höchste Entfaltung in lang anhaltenden Gesängen findet, die danach, wenn man wieder allein ist, in der Stille des Herzens weiterklingen. Wenn das

Deutsche und französische Orgelmusik

Matinee-Gottesdienst zu Pfingsten

In der Auenkirche feiern wir zu Weihnachten, Ostern und Pfingsten jeweils an den zweiten Feiertagen Matinee-Gottesdienste, die besonders durch ihre musikalische Gestaltung geprägt sind. Am **Pfingstmontag**, dem **10. Juni** wird Winfried Kleindopf Orgelmusik spielen, die auf festliche Weise das Rauschen des Heiligen Geistes versinnbildlicht. Von Johann Sebastian Bach erklingen Choralfantasien zu Pfingstchorälen sowie

die Sinfonia der Kantate „Wir danken dir, Gott“ von Marcel Dupré für Orgel bearbeitet. Am Gründonnerstag und Ostermontag erklangen bereits die ersten beiden der Drei Präludien und Fugen op. 7 von Marcel Dupré, nun steht am Pfingstmontag das dritte Werk aus dieser Sammlung auf dem Programm: Präludium und Fuge g-Moll, komponiert 1911. Pfarrerin Kristina Westerhoff wird verschiedene Texte zum Pfingstfest lesen.

This World's Joy

Kammerchor Vocalis aus Frankfurt/Main singt englische Chormusik

Am **Sonntag**, dem **16. Juni** um **17.00 Uhr** laden wir herzlich zu einem Chorkonzert in die Auenkirche ein. Der Frankfurter Chor Vocalis wird A-Cappella-Chormusik aus Renaissance, Barock und Romantik aufführen und Werke von William Byrd, Henry Purcell, Charles Villiers Stanford, Charles Hubert Parry und Charles Wood singen.

Vocalis ist ein Kammerchor mit ausgesuchten Sängern und wurde 1991 von Robin Doveton gegründet. Es ist sein Ziel, den Mitgliedern von Vocalis und deren Zuhörern sowohl das Beste der englischen Chortradition nahezubringen, als auch eine internationale Atmosphäre zu bereiten. Den Kern der Arbeit von Vocalis bildet das weite Repertoire von Renaissance-Werken der großen Meister wie Josquin, Palestrina, Byrd und Gibbons. Außerdem spezialisiert sich Vocalis auf die Interpretation englischer Chorkomponisten späterer Epochen wie Purcell, Parry, Stanford, Vaughan Williams, Howells und Britten. Vocalis hat im Sommer 2000, 2014 und 2017 in verschiedenen englischen Kathedralen den Evensong musikalisch gestaltet, 2014 sogar in Westminster Abbey und zuletzt 2017 in Bath Abbey und Christchurch Cathedral, Oxford. Vocalis singt regelmäßig Konzerte in Deutschland, u.a. im Sendesaal des Hessischen Rundfunks, in Trier (Liebfrauenkirche), im Kloster Eberbach, in Frankfurts Liebfrauenkirche,

im Dom zu Worms, bei der „Vokalstern“-Konzertreihe Rheinland/Pfalz und in der Dresdner Frauenkirche. Der Chor hat zwei CDs veröffentlicht.

Der Dirigent des Vocalis-Chores, Robin Doveton, studierte Musikwissenschaft an der Universität in Cambridge, spezialisierte sich dort auf Komposition und gewann ein Stipendium für den berühmten Chor des King's College, wo er unter Sir David



Sänger und Sängerinnen in Rot, Dirigent in Schwarz

Musiktermine

Pfingstmontag, 10. Juni, 10:00 Uhr
Matinee-Gottesdienst
Orgelwerke von Johann Sebastian Bach, Marcel Dupré und Max Reger

Sonntag, 16. Juni, 17:00 Uhr
This World's Joy
Englische Chormusik aus vier Jahrhunderten
Kammerchor Vocalis Frankfurt/Main
Leitung: Robin Doveton
Eintritt frei, Spende erbeten

Mittwoch, 19. Juni, 19:00 Uhr
Orgelvesper
Winfried Kleindopf, Orgel
Eintritt frei, Spende erbeten

Willcocks sang. Er war Mitbegründer des Vokalquartetts The Scholars, mit dem er als Tenor und Arrangeur über 30 Jahre lang zusammenarbeitete. Beispiele seiner solistischen Arbeit können auf verschiedenen CDs mit dem Scholars Baroque Ensemble gehört werden.

► WHAT'S UP?

14. Juni, 19:00 Uhr
Jugendandacht in der Dorfkirche Alt-Schmargendorf
von Jugendlichen für DICH
(Breite Str. 38, 14199 Berlin)

19. Juni, ab 17:00 Uhr
grillend in die Ferien
Unsere Konfis und Jugendlichen grillen und feiern
auf der Gemeindegewiese.

► IMMER FREITAGS

von 19:00–21:00 Uhr (außer in den Ferien)
Freitags-Café für Jugendliche und Konfis im Jugendraum

10. Mai, 19:00 Uhr
Café-Spezial: Werwolf-Abend

14. Juni, 20:00 Uhr
Fotorückblick auf den KU-Kompakt 18/19

► KONFIR KOMPAKT

8. Juni, 17:00 Uhr
Abendmahlsgottesdienst
der Konfirmand*innen und deren Eltern

9. Juni, 10:00 Uhr
Konfirmationsgottesdienst
des KU-Kompakt Jahrgangs 2018/19

► KONFIR KLASSIK

Jahrgang 2019/20
Alle zwei Wochen **mittwochs,**
16:30–18:30 Uhr
Pfarrer Reichardt und Team

Der Besuch

Die Jugendtheatergruppe führt die alte Dame noch einmal auf

Liebe, Rache, Geld – diese großen Themen haben die Jugendlichen im Alter von 13 bis 19 Jahren in Bann gezogen und zu einer ganz besonderen Stückauswahl geführt. Basierend auf dem bekannten Dürrenmatt-Stück „Der Besuch der alten Dame“ entstand eine spannungsgeladene Textfassung mit eigenwilligen Wendungen. Wie lange kann eine Gemeinschaft den Verlockungen des Geldes widerstehen? Wann wird Geld kostbarer als ein Menschenleben?

Samstag, 8. Juni und Sonntag, 9. Juni, jeweils um **19:00 Uhr** im Auensaal. Der Eintritt ist frei, Spenden sind sehr willkommen. Nach jeder Aufführung lädt unser Deli-Team vom Erwachsenentheater mit kleinen Köstlichkeiten zum Essen und Trinken und Verweilen ein.

Die Jugendtheatergruppe mit Monika Breß und Christine Seeberger



Beim Besuch der alten Dame brechen große Emotionen hervor.

Wir bitten zu Tisch

Die Aue feiert den Tag der offenen Gesellschaft

Am **15. Juni 2019** feiert ein ganzes Land die Freiheit, Offenheit, Vielfalt und Freundschaft. Am Tag der offenen Gesellschaft kommen Menschen zusammen, stellen Tische und Stühle raus und setzen ein großes Zeichen für eine offene Gesellschaft und gegen Wut, Ausgrenzung und Isolation. Letztes Jahr kamen an über 550 Tischen mehr als 25.000 Menschen zusammen.

Die Aue ist in diesem Jahr zum ersten Mal dabei und lädt auch zu Tisch. Von **15:00 bis 18:00 Uhr** wird vor unserer Auenkirche eine lange Tafel gedeckt sein. Egal ob groß oder klein, alt oder jung, gemeindegeneigt oder gemeindefern – Sie sind herzlich eingeladen, bei uns Platz zu nehmen! Bringen Sie etwas Leckeres zu essen mit und teilen Sie es hier mit anderen Menschen. So lernen wir uns kennen, essen und trinken gemeinsam, kommen miteinander ins Gespräch, diskutieren, in welcher Welt wir leben möchten, und feiern die Demokratie und unsere Vielfalt.

Grillend in die Ferien

Am 19. Juni werden die Zeugnisse ausgegeben. Das Schuljahr ist damit beendet, und die Ferien beginnen. Für uns ist das ein Grund, zu feiern und sich noch einmal zu treffen, bevor alle irgendwann in den Urlaub starten. Die Jugendlichen und Konfirmand*innen, die nicht beim Kirchentag in Dortmund sind, grillen in die Ferien und treffen sich dazu am **Mittwoch, dem 19. Juni ab 17:00 Uhr** auf der Gemeindegewiese. Die Aue stellt Würstchen und Getränke. Um Salate, Vegetarisches für den Grill und Dessertvariationen bitten wir euch. Und sollte es dann auf der Wiese zu kalt und zu dunkel werden, dann kann man ja noch gemeinsam in den Jugendraum umziehen.

Die Vielfalt zusammenhalten

Christian Stäblein ist zum neuen Bischof gewählt

Nach zehn Jahren als Bischof geht Markus Dröge in den Ruhestand. So hatte die Synode unserer Landeskirche die Aufgabe, für dieses öffentlichkeitswirksame Amt nach einem neuen Kandidaten oder einer Kandidatin zu suchen. Das hat sie getan und am 5. April



Der zukünftige Bischof bekommt einen Blumenstrauß, der amtierende applaudiert.

unter drei Kandidaten (zwei Männern und einer Frau) mit großer Mehrheit Christian Stäblein gewählt.

Kirchenmenschen in Berlin ist er nicht unbekannt, denn er ist zurzeit unser Propst, der theologische Leiter des Konsistoriums. Als eine der wichtigsten Aufgaben für sein neues Amt, das er im November antritt, hat er beschrieben, die Vielfalt unserer Landeskirche zusammenzuhalten und Kirche in die Gesellschaft hinein ins Gespräch zu bringen. Genau hinschauen und anhören, was Menschen bewegt, möchte er. Zu seinen Gedanken und denen der Kirchenleitung zum Abendmahl kann man auf Seite 5 etwas lesen. Das Bischofsamt versteht er als Hirtenamt, aber er empfindet auch, dass dieses Bild etwas altmodisch und mit einem Gefälle zwischen dem Hirten und der Herde verbunden ist. Wenn, dann möchte er ein Hirte sein, der mittendrin mit der Herde gemeinsam unterwegs ist. Christian Stäblein singt gern und redet mit Gott und will von dessen Menschenfreundlichkeit erzählen. Da freuen wir uns drauf!

Kristina Westerhoff

Kuchen, Brötchen und Getränke

Das Auencafé dankt allen Mitwirkenden

Jeden Mittwoch außer feiertags ist das Auencafé geöffnet. Nach rund sechseinhalb Jahren, die es uns nun gibt, wird es dieses Jahr zwei Ausnahmen geben: Das Café wird am Mittwoch, dem **19. Juni** wegen des Kirchentags und **im Juli** geschlossen bleiben. Am **31. Juli** werden wir aber wieder da sein.

Ich möchte gerne die Gelegenheit nutzen, mich bei allen zu bedanken, die durch ihr Zutun den Erfolg des Cafés möglich machen. Zunächst bei meiner Familie, die in Notfällen immer dafür gesorgt hat, dass das Versprechen „Jeden Mittwoch außer feiertags“ gehalten werden kann, und dann natürlich auch bei allen anderen ehrenamt-

lich Mitwirkenden. Ohne Hilfe beim Backen, Brötchen schmieren, Auf- und Abbauen, beim Säubern und dem eigentlichen Betrieb wäre das Café nicht möglich. Auch die vielen Kleinigkeiten, die für unser Gemeindeleben so wichtig und bereichernd sind, wie geleistete Seelsorge, Orientierung in der Gemeinde oder einfach nur nette Gespräche finden dadurch erst ihren nötigen Raum. Zuletzt und ganz besonders möchte ich mich auch im Namen des ganzen Teams bei allen bedanken, die durch ihren Besuch das Café zu einem so großen Erfolg gemacht haben. Danke!

Marc Andrej Scheidler



Kindergottesdienst

Wir feiern sonntags Kindergottesdienst. Um **10:00 Uhr** beginnen wir in der Auenkirche. Dann gehen die Kinder in den Auensaal. Wir haben unsere Kindergottesdienstliturgie, singen viele Lieder und hören eine ausführliche Geschichte aus der Bibel. Wir spielen, basteln oder malen etwas zur Geschichte. Immer schließen wir mit Vaterunser und Segen. Hast du Lust, mit uns zu feiern?

16. Juni

Mal frei haben
Musik: Friederike Fischer
Heute mit Kindercafé und Büchertisch

In den Sommerferien findet kein Kindergottesdienst statt. Wir starten wieder am **Sonntag, dem 11. August**. Am **Freitag, dem 9. August** um **15:00 Uhr** feiern wir einen Gottesdienst zum Schulanfang.



Verzagt, unverzagt

Die zwei Seiten der Grenze

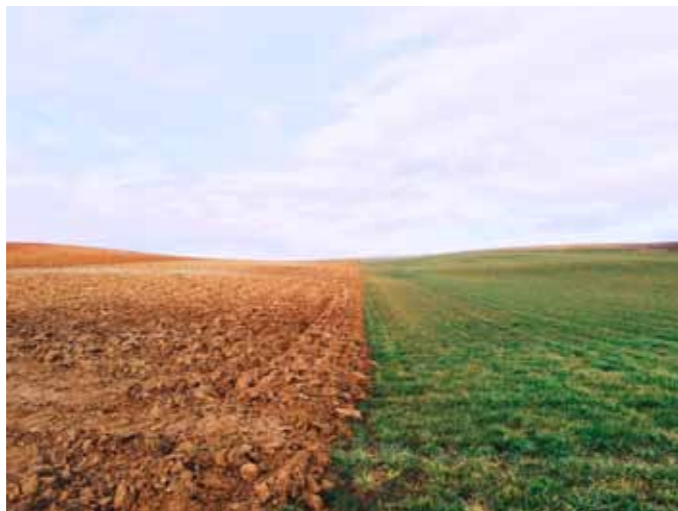
Vorne rote Rücklichter, rechts und links auch. Dazu Warnblinker, alles bremst. Stau! Der zeitliche Puffer bis zur Ankunft dürfte damit endgültig weg sein. Müssen wir dann sehen, wie wir an den Schlüssel der Ferienwohnung kommen. Grrr. Der Verkehr quält sich mit der üblichen, kreativen Interpretation des Reißverschlussystems. Dann sehen wir es: Grenze! Kroatien gehört zwar zur EU, nicht aber zum Schengenraum. Wir müssen an Grenzbeamten vorbei, man will unsere Pässe sehen. Eine Grenze! Völlig vergessen, dass es so etwas in Europa noch gibt.

Wie entwöhnt ist man doch. Wie selbstverständlich ist diese Reisefreiheit. Selbst mit dem Flugzeug kommt man in eine west-europäische Großstadt ohne Ausweis. Vorbei all diese Geschichten. Vom vergessenen Ausweis, vom Bußgeld für den geschmuggelten Vorhangstoff aus Österreich. Gott sei Dank keine mehr von der deutsch-deutschen Grenze. So viel Leid damals. Und manches, über das man heute schmunzelt. Über die Geschichte von den Kindertränen über das weggenommene Micky-Maus-Heft. Von den Eiern, die auch abgegeben werden sollten, und am Grenzübergang Friedrichstraße vor Wut darüber auf den Boden vor die Füße des Grenzpolizisten klatschten. Die Zeugnisse, die Opa im Futter des Wintermantels nach drüben schmuggelte. Das Silberbesteck, das Oma ins Mieder eingenäht hatte. So viel Angst damals. Und so viel Heiterkeit heute, wer den Abend mit solchen Geschichten über verschwundene Grenzen verbringt.

Welch ein privilegiertes Leben. Jetzt, für uns. Wie pikiert ist man, wenn sich Mauern auftun, die vielleicht noch Europäer überwinden können. An der Grenze in die USA müssen wir Fingerabdrücke abgeben und

Fragen beantworten. Wir sehen die Mauer quer durch Israel. Wir hören verwundert die ernsthaft verfolgten Mauerbaupläne zwischen den USA und Mexiko. Und wir machen uns Sorgen um die Grenze zwischen Irland und Nordirland nach dem Brexit. So friedlich, wie wir es gerne hätten, ist es eben nicht überall.

Und wir selbst sind es auch nicht. In einer globalen Welt wissen wir zwar von den Nachbarn immer mehr. Sprachen trennen kaum noch, wir verfolgen ihre Nachrichten



Der Bauer hat eine klare Grenze gezogen: Auf dem einen Stück Land wird es eine Ernte geben, auf dem anderen in diesem Jahr nicht.

in Echtzeit und kommentieren sie. Aber gleichzeitig richten wir Schutzwälle auf. Um den Garten einen Zaun oder ein Gitter mit Steinen darin. Um Europa hätten wir gerne eine Grenze, durch die natürlich nicht die Zerstörer der freiheitlichen Gesellschaft, am liebsten aber überhaupt niemand mehr kommt. Keine Partei, die nicht vom Sichern der europäischen Außengrenzen spricht. Von den Menschen, die über diese Grenze wollen, reden nur noch wenige. Auch nicht

über die Gewalt in den libyschen Lagern, nicht über die menschenunwürdigen Zustände auf den griechischen Inseln. Nicht über die sechs Menschen, die nach der Statistik des UNHCR jeden Tag auf dem Mittelmeer sterben. 2.275 Tote im vorigen Jahr offiziell. Wir sind müde geworden hinzuschauen. Und wenn 250 Organisationen und 211 Bundestagsabgeordnete in einem Osterappell darauf aufmerksam machen, hören wir nicht mehr hin.

Mohammed sagt oft: „Kristina, ich bin vor dem Geheimdienst in meinem Land bis nach Deutschland wegelaufen und habe drei Wochen im Freien geschlafen, was soll mir schon passieren?“ Dann lacht er, und ich lache auch. Und ich weiß nicht, wohin mit meinem Kloß im Hals.

Grenzen schließen und Grenzen überwinden. Abgrenzen und Nähe. Das ist menschlich. Und göttlich auch. Gott bringt Josua, als Moses gestorben ist und er ihn ins Westjordanland führt, grenzenloses Vertrauen entgegen „Ich will dich nicht verlassen noch von dir weichen.“ (Jos 1,5) Und noch einmal: „Sei getrost und unverzagt!“ Alles gibt es aber nur unter einer Bedingung: Halte die Gesetze! „Weiche nicht davon, weder zur Rechten noch zur Linken.“ Dann „wird es dir auf deinem Weg gelingen, und du wirst es recht ausrichten“ (Jos 1,8).

So kann man das nicht sehen? Warum nicht? Wenn Sie Lust haben, schreiben Sie mir (willkommen@auenkirche.de). Und wenn Sie keine Lust haben, dann erzählen Sie sich zuhause Ihre Grenzgeschichten, ich bin mir sicher: Das wird ein vergnüglicher Abend.

Kristina Hofmann

Ocean's Seven

Wenn Menschen im Extremsport ihre Grenzen suchen

Manche Menschen gehen ins Schwimmbad und ziehen dort ihre Runden, andere schwimmen gern im offenen Meer. Und auch richtig weit. Vor gut zehn Jahren hat ein Profisportler aus den USA die Schwimmer der Welt zu einer Herausforderung aufgerufen, die es bisher nicht gab: Sieben Meerengen, die „Ocean's Seven“ zu durchqueren mit Distanzen von 14 bis zu 42 Kilometern. Ja, richtig gelesen, 42 Kilometer! Wer macht so etwas? Sofort haben Schwimmer und Schwimmerinnen (kein Männersport!) die „challenge“ angenommen. Inzwischen haben 13 Menschen das geschafft, davon vier Frauen.

Eine von denen, die sich herausfordert fühlten, ist Beth French, 41 Jahre alt, alleinerziehende Mutter aus England. Immer schon hat sie sich im Wasser zu Hause gefühlt, frei und unbegrenzt. Und als sie als Jugendliche psychosomatisch so erkrankte, dass sie im Rollstuhl landete, da rettete sie das Wasser. Damals hat sie es sich selbst zeigen können, und heute will sie es ihrem an Autismus erkrankten Sohn vermitteln: Man kann seine Träume verwirklichen. Man kann alles erreichen, was man will, egal welche Voraussetzungen man im Leben mitbringt. Also, langfristig geplant, finanzielle Unterstützung gesucht, trainiert, trainiert, trainiert und ran an die Oceans Seven, alles innerhalb eines Jahres!

Ein Filmteam von Arte hat Beth begleitet. Wir Zuschauer*innen haben gesehen, wie Beth sich ein technisches Gerät umbindet, das Haie ablenkt, wenn die sich nähern, wie sie von ihren Begleitern aus dem Boot eine Flasche mit Flüssignahrung zugeworfen und Mut zugerufen bekommt. Der Catalina Kanal zwischen Catalina Island und Los Angeles ist 32,3 Kilometer lang. Die Wassertemperatur beträgt gemütliche 21 Grad Celsius (im Kanal zwischen Irland und Wales sind es nur 14

Grad), aber es gibt Haie. Nach sieben Stunden hat Beth 13 Kilometer geschafft. Sie wird langsamer, weil sie immer mehr gegen die Strömung anschwimmen muss. Ihr Begleiter reicht ihr Nahrung, später übergibt sie sich vor Erschöpfung. Nach 16 Stunden Schwimmen hat sie noch fünf Kilometer vor sich. Wieviel kann ein Körper aushalten? Nach 19 Stunden und fünf Minuten krabbelt sie am steinigen Ufer hoch und will nur noch heulen. Als Horror hat sie die vergangenen Stunden erlebt – und trotzdem geht es zwei Monate später weiter zum nächsten Kanal bei Hawaii.



Der Weg zum nächsten Ufer ist weit ...

Als Zuschauer*innen auf dem Sofa sind wir erleichtert und mit ihr stolz, dass sie es geschafft hat. Und trotzdem schwingt immer die Frage mit: Warum tut ein Mensch sich das an? Warum will diese Frau ihre körperlichen Grenzen immer weiter hinausschieben? Geht es nur darum, dem Sohn zu zeigen, was alles möglich sein kann? Nicht alle um Beth French herum sind einverstanden mit dem, was sie tut. Ihre Mutter findet, dass ihr Platz stärker an der Seite ihres zehnjährigen Sohnes wäre.

Sie solle warten, bis er älter sei, und dann ihr Ding machen. Der Sohn hat oft Angst um seine Mutter, Haie könnten sie fressen, sie könnte ertrinken, und dann wäre sie nicht mehr bei ihm. Das ist sie so ja auch oft schon nicht, denn das Training braucht Zeit. Alles dreht sich ums Schwimmen.

Nach Hawaii, Neuseeland und Gibraltar kommt die Tsugaru-Straße zwischen Honshu und Hokkaido in Japan: 19 Kilometer, starke Strömungen. Die Ausgangssituation ist schwierig, weil ihr Sohn sie vermisst. Er will nicht, dass sie überhaupt startet, hat ihren Badeanzug versteckt. Das war auch schon bei früheren Gelegenheiten so, aber diesmal löst es etwas in Beth aus. Auf der Hälfte der Strecke verlässt sie die Motivation. Der Antrieb, auf die andere Seite zu kommen, ist auf einmal weg. Sie will nur noch bei ihrem Sohn sein. Das Zureden der Begleiterin ändert nichts daran. Beth schwimmt an das Boot und berührt die Planken mit der Hand – damit ist die Schwimmtour beendet.

Ihre Leistungsgrenze, die Oceans Seven in einem Jahr zu schaffen, hat Beth nicht überschreiten können. Denn für sie war mit den extremen sportlichen Zielen eine andere Grenze erreicht, nämlich für ihr Kind da sein zu wollen und das nicht ausreichend zu schaffen. Und dieser ganz anderen Herausforderung will sie sich nun stellen. Und wir Zuschauer*innen, immer noch sicher und trocken auf dem Sofa, freuen uns mit ihr und ihrem Sohn, dass Beth sich dazu entschieden hat. Der Abspann der Dokumentation erzählt, dass sie das Schwimmen natürlich nicht aufgeben hat, es wird weiter zu ihr gehören, aber geschwommen wird nur noch bis an eine familienfreundliche Grenze.

Kristina Westerhoff

Von Österreich bis Indien

Die Urlaubsreise ist Ausbruch aus dem Alltag

Sommer und Ferienzeit stehen vor der Tür. Wohin reisen Menschen, und was möchten sie auf ihren Reisen erleben? Eine erholsame Zeit, ein Abenteuer, eine Erweiterung des kulturellen Horizonts? Reisen bedeutet immer auch eine Überschreitung des eigenen Alltags, und damit überschreiten wir manchmal eine kleinere, manchmal eine größere Grenze. Und wie kommen wir ganz praktisch vom eigenen Alltag an den anderen Ort? Die einen fliegen, die anderen fahren mit dem Auto, mit der Bahn oder mit Rad. Nur zu laufen scheint keiner...



Wasser, Sand und Sonne – alles gut!

Oh, wie schön ist Österreich!

Ich bin früher viel gereist. Rund ums Mittelmeer und durch den halben Orient. Dabei habe ich - im wörtlichen und im übertragenen Sinne - zahlreiche Grenzen überschritten. Heute habe ich drei kleine Kinder, und unser alljährlicher Sommerurlaub führt uns nach Oberösterreich, auf

einen kleinen Bauernhof an einem sehr beschaulichen See. Es gibt ein altes Strandbad und eine Eisdielen, für ein Schnitzel muss man aber schon ins Nachbardorf fahren. Dass man, von Berlin aus kommend, eine (kulturelle) Grenze überschritten hat, merkt man vor allem an Wegekreuzen und Marienbildchen, und das Aufregendste, was man in der Gegend unternehmen kann, ist Wander-Bauern-Golf. Klingt im Vergleich zu meinen früheren Reisen langweilig? Ist es aber gar nicht. Inzwischen besteht die Grenzerfahrung eben darin, darauf zu vertrauen,

dass der Große es wirklich schafft, alleine bis zur Bade-Insel zu schwimmen oder mit seiner kleineren Schwester alleine durch den Wald zum See zu laufen. Oder die ganz Kleine dabei zu ermutigen, eine Kuh zu füttern, auch wenn deren Hörner aus der Perspektive einer Dreijährigen wirklich Furcht erregend aussehen müssen. Später möchte ich den Kindern natürlich auch andere Länder zeigen. Dank der Geschichten vom reiselustigen Hasen Felix kennen sie schon viele berühmte Städte und sind auch begierig, da mal hinzufahren. Oder zu fliegen, das fänden sie noch besser. Aber das hat noch Zeit. Bis dahin liegt unser Panama eben in Österreich.

Vibeke Goldbeck

Am liebsten mit dem Rad

Die anregendste, erfrischendste und erholsamste Art, Urlaub zu machen, ist für mich eine Fahrradreise. Dabei bewegt man sich in einem Tempo, das den entspannten Blick auf Belebtes und Unbelebtes am Wegesrand ebenso ermöglicht wie spontanes Anhalten zwecks genauerer Erkundung. Dank inzwischen vieler autofreier Velorouten werden die Lungen mit sauberer Luft gefüllt, und am Ende des Tages sind Radler meist ein wenig erschöpft, aber mit sich und der Welt zufrieden. Das gilt gleichermaßen für einen Tagesausflug im Berliner Umland wie für eine mehrwöchige Tour irgendwo in der Welt. Mir macht es Freude, auf eigene Faust Radreisen in Deutschland oder europäischen Nachbarländern zu planen. Und dank Internet lassen sich auch kompliziertere Anfahrthindernisse (z.B. Fahrrad-Mitnahme im französischen TGV) überwinden, und die Quartiersuche bringt oft interessante Begegnungen. Für Radtouren außerhalb Europas nutze ich aber den Komfort einer organisierten Reise. Dort kommen Leute zusammen, die ebenfalls Freude am Radeln haben - damit ist die beste Voraussetzung gegeben, dass sich eine harmonische Gruppe bildet. Ach ja: Zur Chorfahrt der Auenkantorei geht es natürlich auch per Bahn und Rad!

Friedrich Bluth

Vom Abi zum Abenteuer

Warum ich vor acht Monaten von zu Hause ausgezogen bin, um in die weite Welt zu reisen? Gute Frage. Nur einen Wimpernschlag vorher saß ich noch mit schwitzigen Händen in den Abiturprüfungen und musste mir den Kopf über die griechische Antike und DNA-Strukturen zerbrechen. Direkt zu studieren, war für mich gar keine Option. Schule, Studium, Arbeit, Rente - wo bleibt denn da der Spaß? Ich wollte etwas anderes sehen, mich treiben lassen und etwas erleben, was nur ich

erlebt habe. Andere Kulturen, anderes Essen, andere Menschen. Raus aus dem Alltag und rein ins Abenteuer. Auf klapprigen Rollern ohne Führerschein den Linksverkehr in Asien überleben. Mit Gasmasken in einen Vulkankrater klettern. Mehrere Tage in einem Schweigekloster verbringen und acht Stunden am Tag meditieren. Freunde auf der ganzen Welt gewinnen und mir meine eigene Meinung über die andere Seite der Welt machen. Keiner lebt dieses Leben für mich. Diese Reise lehrt mich über die Welt und über mich selbst mehr als alles andere zuvor. Bald komm ich auch wieder nach Hause. Versprochen. Aber eine wichtige Sache habe ich noch gelernt: Ich habe genau so viel Zeit, wie ich mir nehme!

Adam Ring

Moralische Grenze des Reisens

Als ich mich entschied, in die Türkei zu fliegen, drängte sich mir die Frage nach den moralischen Grenzen, in ein unfreies Land zu reisen, auf. Ist es gesellschaftspolitisch richtig, dort zu sein? Gibt es eine Grenze, ein unfreies Land zu bereisen? Auf der Fahrt vom Atatürk-Flughafen nach Istanbul begegnet mir Erdogan über hundertmal. In einer Woche ist Kommunalwahl, und in den kleinen Läden fehlen Zeitungen, die ich kenne. Es fehlen Journalistinnen und Aktivisten, und in Galatasaray fehlen die Samstagsmütter der Verschwunden, die dort nicht mehr demonstrieren dürfen. Stattdessen Absperrungen und Polizisten mit Maschinengewehren. Der Gezi-Park ist ruhig, die gepanzerten Wasserwerfer am Rande des Taksim-Platzes immer einsatzbereit. Am letzten Abend esse ich in einem Restaurant, dessen Besitzer seit Monaten in Untersuchungshaft sitzt. Wie auch der Chef einer türkischen Kollegin, die überwacht und verhört wurde. Einigen der anderen Gäste hier droht die Verhaftung, weil sie eine Petition unterschrieben haben. Die Stimmung ist dennoch ausgelassen. Es ist erschreckend einfach, sich dem hinzugeben und zu feiern. Am nächsten Morgen fahre ich wieder an den Plakaten vorbei und kehre in die EU zurück.

Kathrin Janzen

Spüren, wie weit man reist

Flugreisen verursachen pro Person und Kilometer etwa neunmal soviel CO₂ wie Bahnreisen. Daher machen wir eigentlich alle Urlaubsreisen ohne Flugzeug. Manche Bekannte finden es „nerdig“ oder umständlich, dass wir auch längere Reisen nicht mit dem Flugzeug machen. Dabei ist es noch gar nicht so lange her, da konnten sich das regelmäßige Fliegen vor allem Geschäftsleute leisten. Für uns ist es toll, bereichernd und immer aufregend, uns auf der Erdoberfläche aufzumachen. Auf dem Weg nach Island haben wir viel Meer und die Färöer gesehen, auf dem Weg nach Marokko Lyon, die französische Mittelmeerküste, Madrid, Sevilla und die stürmische Straße von Gibraltar. Es war Februar, und je weiter wir nach Süden kamen, desto grüner und wärmer wurde es. Wir fuhren über klimatische, kulturelle und Landesgrenzen. Wir trafen Menschen der Länder zwischendurch, nutzten ihre Busse, Bahnen und Schiffe. Und vor allem nicht missen möchten wir, dass wir ganz anders als im Flugzeug merken, was für gewaltige Strecken wir zurücklegen.

Eckhard Röhm

Wilde Hunde und ungebändigter Verkehr

Ein Grenzgang der besonderen Art war unsere zweimonatige Indienreise Anfang dieses

Jahres. Dabei entschieden wir uns ganz bewusst für die ungeplante Entdeckung eines uns völlig unbekanntes Landes. Zwischen dem Startort Chennai (früher Madras) und dem Rückflughafen Mumbai (früher Bombay) galt es nun in täglicher Abstimmung, die gemeinsame Reiseroute neu festzulegen und das nächste Quartier zu buchen. Eine Herausforderung für uns beide, die im



Auf dem Foto sind zwar weder Hunde noch Autos zu sehen, aber es zeigt die Lebendigkeit und Fremdheit des Landes Indien.

täglichen Job immer weit vorausplanen und mögliche Risiken vorausschauend minimieren müssen.

Indien empfing uns am ersten Tag überfüllt, laut, dreckig und mit Regen. Direkt vor unserem Hotel leerten Obdachlose, wilde Hunde und Kühe die Mülltonnen auf der Suche nach essbaren Resten. Ein ungebändigter Verkehr und schlammige Pfützen machten unseren Weg zum ersten indischen Frühstück fast unmöglich. Es kamen schon ein paar Zweifel auf, ob unser Vorhaben vielleicht etwas naiv war. Aber in den folgenden acht Wochen wurde es die schönste und eindrucksvollste Reise unseres Lebens.

Renate und Thomas Lieske

Gruppen, Treffen und Termine

MUSIK

Leitung: Kantor Winfried Kleindopf,
40 50 45 34-5

KANTOREI

jeden Donnerstag 19:30-21:30 Uhr,
Auensaal

BLÄSERKREIS

jeden Dienstag 19:30-21:00 Uhr, Auensaal

KAMMERCHOR

Mittwoch nach Vereinbarung,
19:45-21:30 Uhr, Kirche

VOKALKREIS

jeden Donnerstag 10:15-11:30 Uhr,
Auensaal

JUGEND-ELTERN-CHOR

Sonntag nach Vereinbarung,
11:30-12:30 Uhr, Kirche

KINDERKANTOREI

Leitung: Friederike Fischer, 82 71 96 08, Anbau
4-6 Jahre: **jeden Donnerstag 16:00-16:30 Uhr**,
6-8 Jahre: **jeden Donnerstag 16:30-17:15 Uhr**,
8-12 Jahre: **jeden Donnerstag**
17:15-18:00 Uhr

MUSIKALISCHE FRÜHERZIEHUNG

Leitung: Georgia Franken, 31 50 42 60,
Auensaal
2,5-4 Jahre: **jeden Montag 15:45-16:30 Uhr**
4-6 Jahre: **jeden Montag 16:30-17:15 Uhr**
ab 6 Jahre: **jeden Montag 17:15-18:00 Uhr**

ADRESSEN:

Auensaal, Jugendraum und Lounge:
Wilhelmsaue 118a
Kirche und Anbau: Wilhelmsaue 119
Werner-Bockelmann-Haus: Bundesallee 50

KIRCHE

BIBELSEMINAR

Leitung: Pfrn. Kristina Westerhoff, 80 19 67 72,
alle zwei Monate, 11:00-15:00 Uhr, Anbau
15. Juni: 1. Buch Samuel

KIRCHE FÜR NEUGIERIGE

Leitung: Pfr. Andreas Reichardt, 86 39 89 90
erster und dritter Dienstag im Monat,
4. Juni: Ausflug ins Grüne
18. Juni: Heilpflanzen, Sr. Claudia

SENIORENKREIS

Leitung: Pfr. Andreas Reichardt
Freitag, 15:00-17:00 Uhr, Auensaal
14. Juni: Sommerfest mit Grillen
12.-14. Juli: Elblandfestspiele in Wittenberge

SENIOREN AKTIV

Treffen nach Vereinbarung, bitte erfragen bei
Frau Petersen, 8 54 21 04
12. Juni: Ausflug nach Rühstädt/Bad Wilsnack
und Plattenburg

DIENSTGRUPPE OFFENE KIRCHE

Leitung: Monika Scheidler, 86 20 95 40
18. Juni: Ausflug
30. Juli

HOBBY UND BEWEGUNG

THEATER

Leitung: Monika Breß, 0174-19 45 190
Jugend-Theatergruppe: **jeden zweiten Mitt-**
woch, 18:30-20:30 Uhr, Jugendraum
Erwachsenengruppe: **jeden zweiten Mitt-**
woch, 20:30-22:30 Uhr, Auensaal

AQUARELLMALEN

Leitung: Kristin Ziewer, 3 12 26 94
jeden Freitag, 10:00-12:00 Uhr, Anbau

HANDARBEITEN

Ansprechpartnerin: Brigitte Hentschel,
8 61 11 31
Dienstag, 15:00-17:00 Uhr, Anbau
11. Juni, 25. Juni

LITERATURKREIS

Leitung: Joachim Kasch, 7 45 37 15
Freitag, 19:00-21:00 Uhr, Lounge
14. Juni: Johannes Bobrowski, Levins Mühle

TANZEN

Leitung: Ingrid Bulkowski, 75 44 28 13
jeden Mittwoch 10:00-11:30 Uhr, Auensaal

HATHA-YOGA

Leitung: Pfr. i.R. W.-C. Krügerke,
033 22-12 55 166
Kurs 1: **jeden Dienstag 10:30-11:30 Uhr**,
Auensaal
Kurs 2: **jeden Mittwoch 18:00-19:30 Uhr**,
Auensaal
Vor der Teilnahme bitte Rücksprache mit der
Leitung

GEDÄCHTNISTRAINING

Leitung: Kathrin Sondermann, 89 00 90 52
jeden Dienstag 11:00-12:30 Uhr, Anbau

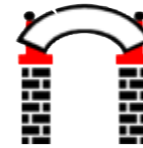
SCHREIBWERKSTATT

Leitung: Christine Pitzal, 853 79 43
Dienstag, 10:00-12:00 Uhr, Lounge
Vor der Teilnahme bitte Rücksprache mit der
Leitung

WERNER-BOCKELMANN-HAUS

ANDACHT

Leitung: Pfrn. Regina Lippold, 86 39 099-27
Dienstag, 16:15-17:00 Uhr,
18. Juni, 9. Juli



Like ice in the sunshine

Musikalisch in die Sommerpause

Bevor wir in die diesjährige Sommerpause gehen, gibt es noch mal ein Musikquiz mit DJ Dirk, der uns schon mal ein bisschen auf die warme Jahreszeit einstimmen wird.

Wir freuen uns am **Freitag, dem 14. Juni** 2019 wieder auf zahlreiche Gruppen, aufs Mitraten, Mitsingen und Mitschunkeln. Anmeldungen wie immer per Email und nicht mehr als 6 Personen pro Gruppe.

Einlass wie immer **19:00 Uhr**, Beginn **20:00 Uhr**.

Das ist dann auch gleichzeitig unser letzter geöffneter Freitag. Wir sind dann am **Freitag, dem 9. August** wieder für Euch da. Was uns in der Zeit für den Herbst schon alles eingefallen ist, finden Sie dann auf unserer Homepage www.auenkeller-berlin.de.

Einen schönen Sommer wünscht Ihnen
das Auenkeller-Team

Benediktiner und Rattenfänger

Seniorenreise nach Bad Pyrmont

Vom **24. September** bis **1. Oktober** geht es ins Weserbergland. Mit zwei Kleinbussen fahren wir nach Bad Pyrmont. Im 4-Sterne-Hotel Park Residenz mit Balkon und herrlichem Ausblick ins Umland werden wir wohnen und von dort Ausflüge ins Umland unternehmen. Das Hotel ist senioren- bzw. behindertengerecht ausgebaut und besitzt ein Schwimmbad. Neben einer Schifffahrt auf der Weser besuchen wir das Schloss Hämelschenburg, ein Hauptwerk der Weserrenaissance. Bad Pyrmont selbst bietet mit seinem Kurpark, dem Tierpark und dem „Hylligen Born“ ausreichend Gelegenheit zum Spazieren. Auf den Spuren des Rattenfängers werden wir die historische Altstadt von Hameln und die Fachwerkstadt Rinteln

an der Weser erkunden. Die ehemalige Benediktinerabtei Marien-Münster lockt mit sakralen Kunstschatzen und einer historisch wertvollen Klosteranlage. Die Schillat-Höhle, Schloss Schwöller, Burg Schaumburg und weitere Sehenswürdigkeiten können besucht werden.

Im Preis von 750 Euro für das EZ und 650 Euro für das DZ sind Halbpension, Kurtaxe, Eintritte und alle Ausflüge enthalten. Bei Interesse bitte bei Monika Scheidler unter 86 20 95 40 oder bei Pfr. Andreas Reichardt unter 86 39 78 67 oder senioren@auenkirche.de melden.

Andreas Reichardt



Auen-Keller

Freitags 19:00-24:00 Uhr

Die kleine Kiezkeipe für jedermann
Sonderveranstaltungen siehe oben
Die Räumlichkeit kann gemietet werden.

Auen-Bücherstube

Zweite-Hand-Bücher
für einen guten Zweck
im Gemeindehaus

Sa 1. Juni 12:00-17:00 Uhr
Sa 6. Juli 12:00-17:00 Uhr

Italien an der Elbe

Wochenendfahrt zu den Elblandfestspielen in Wittenberge

Ein musikalischer Höhepunkt im Land Brandenburg sind die Elbfestspiele in Wittenberge, an denen wir in diesem Jahr auch wieder teilnehmen möchten. Unter dem Motto „Eine italienische Nacht an der Elbe“ werden internationale Künstler wie Eva Lind, Adoro, Martin Stalita (USA), Lars Redlich und Kim Fischer (Deutschland) und viele andere bekannte Operettenmelodien zu Gehör bringen. Das Babelsberger Filmorchester wird die Stars begleiten, und verschiedene Choreographien lockern das Programm auf. Mit einem großen Feuerwerk wird die berauschte Sommernacht ausklingen. Außerdem werden wir die Plattenburg besuchen, das Storchendorf Rühstädt, Perleberg und die Elbeniederungen, die besonders im Hochsommer sehr reizvoll sind.

Übernachten werden wir im Landhotel „Dahses Gasthof“ in Glövizin unweit von Wittenberge. Wir fahren am **Freitag**, dem **12. Juli** um **10:00 Uhr** von der Auenkirche ab und werden am **Sonntag**, dem **14. Juli** am späten Nachmittag wieder an der Auenkirche eintreffen. Kosten für Transport, Besichtigungen, Eintritt Elblandfestspiele im DZ inkl. Frühstück 165 Euro, im EZ 195 Euro. Anmeldung bis zum 1. Juli (max. 16 Personen) bei Pfr. Reichardt, Tel.: 86 39 78 67 oder a.t.reichardt@web.de

Andreas Reichardt

Auen-Café

Immer mittwochs

(außer feiertags)

15:00-18:30 Uhr

In der Lounge im Erdgeschoss, Wilhelmsaue 118a, servieren wir selbstgebackenen Kuchen, Brötchen, Kaffee, Tee und Erfrischungsgetränke für Jung und Alt.

Ferlemann und Schatzer Buchhandlung

**Belletristik, Kinderbuch & mehr
Wir freuen uns auf Ihren Besuch**

Güntzelstr. 45 · 10717 Berlin
Tel.: (030) 86 39 60 67
Mo – Fr 9:00 – 19:00
Samstag 9:00 – 16:00
buch@ferlemannundschatzer.de

Seit 1979 im Herzen
von Berlin Wilmersdorf
Ihre Zähne sind uns wichtig



Tel: 030 873 59 01
Uhlandstraße 98
10715 Berlin
www.zahnarzt-reuter.de

Fashion by Diona
Größen 38 - 52

Bei uns erhalten Sie individuelle Kundenbetreuung

Sie erhalten 5% Rabatt
bei Vorlage dieser Anzeige

Inh. I. Torres-Valladares
Berliner Str. 138
10715 Berlin
Telefon: 861 45 46

Mo.-Fr.: 10:00 - 18:00 Uhr
Sa.: 10:00 - 13:00 Uhr
direkt U-Bhf. Blissestraße

**LEOPOLD
GRABMALE**

STEINMETZMEISTER BERND LEOPOLD
BERLINER STR. 106
10713 BERLIN (WILMERSDF.)
TEL. 823 71 60
www.leopold-grabmale.de

Seit 1851 im Familienbesitz **HAHN** BESTATTUNGEN Berlins größte Sargauswahl

Persönliche, kompetente Beratung
Individuell gestaltete Trauerfeiern
und Abschiednahmen

Bestattungs-Vorsorge und
Sterbegeld-Versicherungen

Überführungen
Tag und Nacht

75 11 0 11

Charlottenburg: Reichsstraße 103
Zentrale: Tempelhofer Damm 157
9 Filialen • Hausbesuche

Bio & Med
F. Aramesh
Wilhelmsäue 20
10715 Berlin
Tel. 89 74 69 51
Mobil 0176 70548302

KOSMETIK
FUSSPFLEGE

DL - Fr. 11 - 18 Uhr • Mo.: Hausbesuche • Terminvereinbarung

Kontakte im Ev. Kirchen- kreis Charlottenburg-Wil- mersdorf

► SUPERINTENDENTUR

Superintendent Carsten Bolz
Wilhelmsäue 121, 10715 Berlin
Fon 873 04 78
suptur@cw-evangelisch.de
www.cw-evangelisch.de

► AMT FÜR JUGENDARBEIT

Brandenburgische Str. 51, 10707 Berlin
Fon 8639099-24
jugend@cw-evangelisch.de / www.evjuwi.de

► EV. FAMILIENBILDUNG

Brandenburgische Str. 51, 10707 Berlin
Fon 8639099-18
fb@cw-evangelisch.de
www.fb-cw-evangelisch.de

► DIAKONISCHES WERK

PFLEGE UND ASSISTENZ

• **Diakonie-Station Wilmersdorf**
Auskünfte: Münstersche Str. 7a, 10709 Berlin
Fon 86 39 27-0 · Fax 86 39 27-13
diakonie-station@diakonie-wilmersdorf.de
www.diakonie-charlottenburg.de

• **Diakonie-Station Wilmersdorf-Bethanien**
Auskünfte: Wilhelmsäue 121, 10715 Berlin
Fon 86 09 97-0 · Fax 86 09 97-54
bethanien@diakonie-wilmersdorf.de
www.diakonie-charlottenburg.de

• **Barbara von Renthe-Fink-Haus**
Auskünfte: Bundesallee 33, 10717 Berlin
Fon 860 06-106 Viola Guszewski
v.guszewski@gpva-berlin.de / www.bvrf.de

• **SCHULDNER- UND INSOLVENZBERATUNG**
Brabanter Str. 18-20, 10713 Berlin
Fon 31507-120 oder -130 · Fax 31507-135
schuldnerberatung@dwstz.de / www.dwstz.de

► EV. KRANKENHAUSSELSORGE

• **Friedrich von Bodelschwingh-Klinik**
Pfrn. Christa Braun Fon 5472-7901

• **Martin-Luther-Krankenhaus**
Pfrn. Nicole Wabersky Fon 8955-85520
nicole.waberski@pgdiakonie.de

• **Sankt Gertrauden-Krankenhaus**
Pfrn. Heike Iber Fon 8272-2268
iber@sankt-gertrauden.de

► TELEFONSELSORGE

0800 1110111 oder 0800 1110222
Anonym, rund um die Uhr, kostenfrei

Helmut Newton - provokanter Fotograf des 20. Jahrhunderts

Gräber berühmter Personen in unserer Nachbarschaft

Die Fotografie hat mehr als jedes andere Gestaltungsmittel unsere Wahrnehmung der Welt geprägt und unser Verhältnis zur Wirklichkeit verändert. Sowohl ihre Technik als auch ihre Erzeugnisse sind in unserem Alltag gegenwärtig, ohne dass wir uns dessen immer bewusst sind. Im Zeitalter der Industrialisierung war die Fotografie lediglich eine neue Technik. Die Jahrzehnte dauernde akademische Unsicherheit im Umgang mit der Fotografie verhinderte lange Zeit ihre Anerkennung als Kunstform und den damit verbundenen Einzug in große Galerien und Museen. Allein das Museum of Modern Art in New York verfügte bereits 1929 über eine eigene Abteilung für Fotografie. Begünstigt von der Auflösung der traditionellen Gattungsgrenzen durch den so genannten „erweiterten Kunstbegriff“ (Beuys: „Jeder Mensch ist ein Künstler“), begann man in Europa erst ab den 1960er Jahren mit dem Aufbau solcher Abteilungen. Erst seit einigen Jahren wird Fotografie als vollwertige Kunstform akzeptiert und in Galerien, Museen und auf Kunstmesen gezeigt.

Ein profilierter und international anerkannter Fotograf war der 1920 unter dem Namen Helmut Neustädter in Berlin geborene und 2004 in Los Angeles verstorbene Mode- und Porträtfotograf Helmut Newton. Er begann 1936 eine Lehre als Fotograf bei der renommierten Berliner Fotografin Neuländer-Simon, die ihr Atelier aus rassistischen Gründen 1938 schließen musste. Im selben Jahr flüchtete Newton nach Singapur und schlug sich mit Gelegenheitsarbeiten durch. Die Kriegsjahre verbrachte er in Australien und eröffnete 1945 ein Fotostudio in Melbourne. Ein Jahr später wurde er australischer Staatsbürger und heiratete 1948 die Schauspielerin June Brown, die später ebenfalls als erfolgreiche Fotografin tätig war. Ab 1956 arbeitete er für die australische Ausgabe der Modezeitschrift Vogue und hatte mit seinen Fotografien großen Erfolg.

In den folgenden Jahren verpflichteten ihn auch die Herausgeber der amerikanischen, französischen, italienischen und deutschen Ausgabe der Vogue, und Newton war ab den

aus Film, Politik und Wirtschaft porträtierte, machten ihn Anfang der 1980er Jahre weltberühmt.

Mit seiner Aktfotografie schuf Helmut Newton ein Werk von Erotik und zeitloser Eleganz. Seine präzise inszenierten Aufnahmen sprengten die Grenzen der traditionellen Fotografie. Inhaltlich ließ er rund um die Mode herum Szenen mit erotischen Elementen entstehen. Darunter finden sich Portraits nackter Menschen, raffinierte Aufnahmen unbekleideter Schaufensterpuppen, halbnackte Modelle mit orthopädischen Stützprothesen und provokante Inszenierungen weiblicher Obsession.

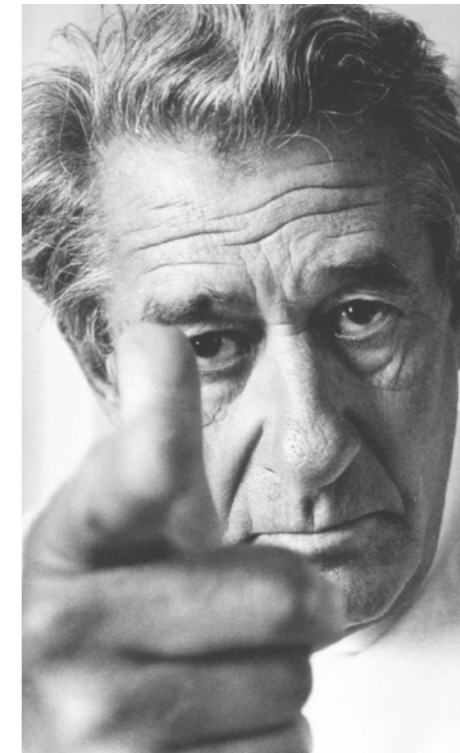


Foto: Courtesy Helmut Newton Foundation

Er hat alles genau im Blick.

1970er Jahren einer der begehrtesten Mode-, Werbe- und Aktfotografen der Welt. 1976 erschien sein erster Bildband „White Women“, der mit dem Kodak-Preis ausgezeichnet wurde. Seine Serie „naked and dressed“, die den Übergang vom Mode- zum Aktbild in seinem Werk markiert und die „Big Nudes“, in der er unbekleidete Frauen und Persönlichkeiten

Helmut Newton wurde bereits zu Lebzeiten hoch geehrt. 1992 erhielt er das Große Bundesverdienstkreuz, 1996 ernannte ihn Frankreich zum Commandeur de l'Ordre des Arts et des Lettres. 1980 gründete er die Helmut-Newton-Stiftung, die im ehemaligen Landwehrkasino in der Jebensstraße 2 gegenüber dem Bahnhof Zoo untergebracht ist. Sie widmet sich der Bewahrung und Präsentation des fotografischen Werkes von ihm und seiner Ehefrau June. In zahlreichen Ausstellungen werden unterschiedliche Aspekte seines vielschichtigen Werkes präsentiert. Aber auch Arbeiten anderer Fotografen werden regelmäßig ausgestellt.

Helmut Newton starb durch einen Verkehrsunfall. Es war sein Wunsch, in seiner Geburtsstadt beigesetzt zu werden („Mein Berlin“). Seine Urne wurde in einem Ehrengrab auf dem III. Städtischen Friedhof in der Stubenrauchstraße in Friedenau beigesetzt (Abt. 34, Nr. 367). In Erinnerung an ihn wurde 2005 am Haus Innsbrucker Straße 24 (früher Geburtshaus) in Schöneberg eine Gedenktafel enthüllt.

Karlheinz Dalheimer

Marlies Häner
Rechtsanwältin
Wilhelmsaue 136
10715 Berlin
Tel. 86 42 02 97
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Hörnische Weine • Schloßberg Weinstube • Hörnische Reisen
Weinberatung und Verkauf
Lieferung ab 24 Flaschen frei Haus
Familien-, Firmenfeiern und Veranstaltungen
Individuelle Planung und Gestaltung
Gruppenreisen weltweit und monatliche Tagesfahrten
Individuell geplant und durchgeführt
Berliner Straße 160 • 10715 Berlin Wilmersdorf
Telefon 854 30 38 • www.hoernicke.de
E-Mail: hoernicke.berlin@arcor.de
Bitte lassen Sie sich unser aktuelles Programm zusenden.

OCT
Moderne Technologie zum Wohl Ihrer Augen
Besuchen Sie uns in der
Makulasprechstunde
Augenarztpraxis
Bayerischer Platz 9 • Berlin - Schöneberg
Terminvergabe unter:
Telefon: 781 15 27 oder
mail: augenaerzteschoeneberg@googlemail.com

Czerr
Hauptgeschäft und Annahme von Kundenbestellungen
Berliner Straße 19
10715 Berlin • T. 030 872 85 41
Kundenbestellungen: ortz@czerr.de
Grünevaldstraße 57
10825 Berlin • T. 030 56 75 43 73
Café Pareiter Straße 3
10713 Berlin • T. 030 74 78 81 81
Berliner Straße 3
10713 Berlin • T. 030 36 63 80 21
Martin-Luther-Straße 101
10825 Berlin • T. 030 24 05 52 06
Güntzelstraße 55
10717 Berlin • T. 030 86 20 13 14
Detmolder Straße 65
10715 Berlin • T. 030 84 18 30 26
Café Lauscher Straße 43
14107 Berlin • T. 030 81 82 67 30

Gedanken sortieren • Klarheit schaffen • Neue Wege gehen
Nützliche Gespräche
Björn Helbig
Lösungsorientierte Beratung & Coaching
für Einzelne und Gruppen
Termin / Vorgespräch:
bjoernhelbig@me.com
+ 49 160 44 78 117

Marien-Apotheke
Älteste Apotheke in Wilmersdorf
Inhaberin Yvonne Sommerer
10715 Berlin-Wilmersdorf
Wilhelmsaue 110, Telefon 873 04 12

TANSEL AKSÜ **UWE SEEBERGER**
Fachärzte für Innere Medizin/Hausärzte
Unsere Sprechzeiten:
TANSEL AKSÜ UWE SEEBERGER
Mo 9-14, 16-18 Mo 9-14, 16-18
Di 9-14, 16-18 Di 9-12
Mi 9-12 Mi 9-12
Do 9-14, 16-18 Do 9-14, 16-18
Fr nach Vereinbarung Fr 9-13
Telefon 030 / 218 46 44 Bundesallee 185 10717 Berlin

HORTIG
Malereibetrieb & Montage
Wetzlarer Straße 4
14197 Berlin Wilmersdorf
Tel.: 030 862067 01
Fax: 030 862067 58
hortig-malereibetrieb@web.de
Ihr Ansprechpartner: Stephan Hortig
Renovierungen • Gestaltung • Bodenbeläge

dentistaberlin.de
martín del castillo
doctor en odontología / UNPHU
Praxis für Zahnheilkunde
Sprechzeiten:
Mo. u. Mi. 08.00-16.00
Di. u. Do. 12.00-20.00
Fr. 08.00-15.00
Dr. Martín del Castillo (UNPHU)
Berliner Str. 17 • 10715 Berlin
Telefon 030 873 40 75 • Fax 030 86 42 49 70
E-Mail delcastillo@dentistaberlin.de
deutsch spanisch italienisch englisch

Optiker Schäfers Söhne
Schäfers Söhne
Seit 1931 Qualität in Wilmersdorf
4 Passbilder 9,50
Biometrische Passbilder
Personalausweis | Reisepass | BfV Monatskarte
Schwerbehinderten Ausweis | Krankenkassen-Chipkarte
Optiker Schäfers Söhne KG
Inh. Jan Baréz
Blissestraße 20a - 10713 Berlin (Wilmersdorf)
T. 030.8226860 • F. 030.89379345
info@schaefers-soehne.de • www.schaefers-soehne.de

HUNOLD & Co. BESTATTUNGEN GMBH
GESCHÄFTSFÜHRERIN
MARTINA JACOBSON-SEHRING
ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN
BESTATTUNGSVORSORGE
GESTALTUNG VON TRAUERFEIERN
DRUCKSACHEN
ÜBERFÜHRUNGEN
VERSICHERUNGSDIENST
HUNOLD & Co. BESTATTUNGEN GMBH
KOBURGER STRASSE 9
10825 BERLIN
TELEFON 030 | 781 16 85
(TAG UND NACHT)
FAX 030 | 782 50 88
MOBIL 01512 | 263 09 18
E-MAIL HUNOLD@AOL.COM
WWW.HUNOLD-BESTATTUNGEN.DE

seit 1920
BLUMENHAUS SCHAMP
FLORISTIK UND GRABPFLEGE
Berliner Str. 104 • 10713 Berlin • am Friedhof Wilmersdorf • ☎ 824 35 48
BUGA München 2005 für Grabgestaltung
6 Goldmedaillen und 2 Ehrenpreise
Vorsorge-Dauergrabpflege-Verträge über Friedhof Treuhand Berlin

PHOTOGRAFIC
Portrait
Bewerbung
Business
Familie
Paare
Kindergarten
Passbilder
Hochzeiten
Hildegardstraße 19, 10715 Berlin
030/ 990 063 49 - 0178/ 553 24 87
www.photografic-berlin.de

Frank Pautz
Kro Wo
Dachdeckerei
Alles gut beDACHt?
Mühlenstr. 30 • 12247 Berlin
Tel. 873 06 60 • Fax 873 06 70
Bau- und Klempnerarbeiten
Ziegeldächer
Flachdächer
Wir lassen Sie nicht im Regen stehen !

MRS. SPORXY
www.mrsporty.com
GUTSCHEIN FÜR 3 TAGE
GRATISTRAINING*
Wahlkücken mit Mrs.Sporty
Mrs. Sporty Berlin Wilmersdorf
Holsteinische Str. 57, 10717 Berlin
Tel.: 030 86201590
www.mrssporty.de/club45
* Nur für Interessentinnen, die noch nicht Mitglieder sind.
Nur einmal einlöslich. Nicht verkäuflich.
99Clubs GmbH, Reichenhaller Str. 3-4, 14199 Berlin

Bücher und Kunstgewerbe 

Unterhaltungsliteratur • Kinderbuch • Sachbuch • Leuchter, Kerzen, Bronzefiguren • Geschenkartikel

Öffnungszeiten
Schönwalder Allee 26 Mo.-Fr. 9.30 bis 18.00 Uhr,
13587 Berlin Sa 9.30 bis 14.00 Uhr.
Telefon 030 - 335 24 31
U-Bahn Rathaus Spandau, Bus M45,
Parkplätze vor dem Haus
www.buchhandlung-johannesstift.de

BOSCH Service **Bosch Car Service**

STOLARSKY *Ihr Autohaus zwischen Kei damm & Steglitz*
Autowerkstatt seit 1959

Inspektionen & Reparaturen / Neu- und Gebrauchtwagen

Unabhängiger Spezialist für:    

Prinzregentenstr. 72 · 10715 Berlin-Wilmersdorf
Telefon: 030 / 857 57 90 · www.stolarsky.de

abnehmen-waschen-aufhängen

Ich erledige Ihre Gardinenpflege

Nicole Markert
Raumausstattermeisterin
Tel.: 405 240 05 + 0176-315 79 741

Galerie / Atelier

Ute Lempp
Acrylmalerei - Japanische Tuschalerei
Sigmaringer Str. 26 - 10713 Berlin
www.ute-lempp.de
0173 - 2095216

Sascha Thamm **ERGO**

Fachagentur der ERGO Beratung und Vertrieb AG
Zellinger Str. 29, 13465 Berlin
sascha.thamm@ergo.de
www.sascha.thamm.ergo.de
Tel 030 22 19 134 40

Einstieg • Umstieg • Aufstieg
Begleitung bei beruflicher Neu-Orientierung und persönlichen Entwicklungsprozessen



Ursula Neuhoof
Systemisches Coaching & Workshops
030 - 862 088 19 in Berlin-Wilmersdorf
mail@neuhoof-coaching.de
www.neuhoof-coaching.de

IN WILMERSDORF **ANWALTSBÜRO**
ANDREA HAASER
RECHTSANWÄLTIN
FACHANWÄLTIN FÜR FAMILIENRECHT

- FAMILIENRECHT
- ERBRECHT
- BETREUUNGSRECHT

WWW.RA-HAASER.DE

Tel.: 857 70 80 • 10789 BERLIN • PASSAUER STR. 8-9

Blumenhaus RIEGEL 

Berliner Straße 106 · 10713 Berlin
Tel.: 823 38 32 Fax.: 897 21 58
Am Friedhof Wilmersdorf
www.blumenhaus-riegel.de



Gitarrenunterricht
☎ **853 16 68**
Rüdiger Lenk
Berlin - Wilmersdorf
Klassik
E-Gitarre
Bass



110 Jahre in Berlin Wilmersdorf

Bestattungen Schuster

10715 Berlin, Berliner Str. 22
zw. Nassauischestraße und Fechnerstraße

Tag und Nacht
☎ 030 82 00 92 0

www.bestattungen-schuster.de



Erd- und Feuerbestattungen, Beerdigungen und Beisetzungen in ganz Berlin und Brandenburg
Überführungen zu Bestattungen In- und Ausland
Seebestattungen, Friedwald, Naturbestattungen

Vorzeitige Bestattungsregelung zu Lebzeiten
Individuelle Beratung und Betreuung im Familienbetrieb

Rechtsanwaltskanzlei

Becker, Becker & Becker
Notar a. D. und Rechtsanwälte

- Jörg-Konrad Becker
- Wolfgang Becker
- Robert Becker
Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht
- Heike Becker


Bundesallee 181  Berliner Str.
10717 Berlin ☎ 030 - 853 10 42
mail: rechtsanwaelte.becker@berlin.de
www.rechtsanwaelte-becker.de

KUNST • BAU • BILDER

GLASEREI

Reparaturen • Schleifarbeiten
Schaufenster • Bildereinrahmung
☎ 873 63 51 **Jörg Klink**

Gasteiner Str. 12 • 10717 Berlin
Fax 873 51 31 • Funk ☎ 0172 / 3 90 97 32

 **Bethel**

Gemeinsam und geborgen in familiärer Atmosphäre

Evangelische Pflegeeinrichtung in Wilmersdorf - ganzheitliche Pflege in allen Pflegestufen

Besuchen Sie uns!
Barbara von Renthe-Fink Haus
Bundesallee 33, 10717 Berlin
Kontakt: Viola Guszewski
Tel. (030) 8 60 06 - 106

Barbara von Renthe-Fink Haus
Wohnen und Pflege im Alter

www.bvrf.de

ROBBENGATTER
RESTAURANTKNEIPE • CAFE



Partyservice von A-Z
Geöffnet von 8 - 2 Uhr · Küche von 8 - 24 Uhr
Telefon 85352 55 · www.robbengatter.de
Am Bayrischen Platz · Grunewaldstr. 55

APFFELSTAEDT • BELLINGER
 Notare
 Rechtsanwälte

Rechte der Immobilien
 speziell Mietrecht
 Strafrecht / Verkehrsrecht
 Forderungsdurchsetzung

Erbrecht
 Grundstücksrecht
 Internationales Privatrecht

Bismarckallee 14
 14193 Berlin-Grünwald

Tel. 2137049 • Fax 2132106
 Apffelstaedt-Berlin@t-online.de

Tel. 8918545 • Fax 8918575
 Bellinger-Berlin@t-online.de

orthós
 Orthopädische Chirurgie Berlin

Spezialsprechstunde
 Künstliches Gelenk an Hüfte und Knie

Dr.med Christoph Gill
 Orthopädie, Spezialgebiet Gelenkchirurgie
 Terminvereinbarung: 030 - 780 99 88 55
 dr.gill@orthos-berlin.de www.orthos-berlin.de

Dr.med Karsten Moeller
 Gelenkchirurgie
 dr.moeller@orthos-berlin.de

Nehmen Sie für Ihr
WOHNUNGSEIGENTUM
 die Dienste einer professionellen
VERWALTUNG
 in Anspruch

Hans-Joachim Schiller
 Hausverwaltungs- und Immobilien GmbH
 Pestalozzistraße 78 · 10627 Berlin
 Tel. 31360 58 · Fax 313 37 27

www.hv-schiller.de

Hotel Carolinenhof
 ★★★ angenehm übernachten und tagen

Das christliche 3-Sterne-Hotel
 ganz in Ihrer Nähe!

VCH-Hotel „Carolinenhof“ GmbH
 Landhausstraße 10
 D-10717 Berlin-Wilmersdorf
 Fon +49 (30) 86 00 98-0
 www.carolinenhof-berlin.de

www.giraffe-berlin.de

Biergarten im grünen Zentrum
 Aktuelle Speise- u. Wochenkarte im Internet.
 Viele vegetarische Gerichte! Business-Lunch
 bis 17 Uhr · In- & outdoor
 Kinderspielmöglichkeit

Sommergarten · Kinderspielplatz
 8 Biersorten vom Hahn
 Geöffnet täglich
 von 8 – 2 Uhr nachts
 Küche von 8 – 1 Uhr nachts
 Reservierung 34 35 16 90

RESTAURANTKNEIPE **GIRAFFE** CAFE

📍 Klopstockstr. 2 / Ecke Straße des 17. Juni
 Am S-Bhf. Tiergarten

Kliche
 GmbH

Gerd Kliche
 Meraner Straße 44
 10625 Berlin
 ☎ 854 18 65
 Funk 0170/3530206
 Fax 853 69 63

Neu- und Umbauten
 Altbaumodernisierung
 Badmodernisierung
 Dachausbau
 Isolierarbeiten
 Reparatur-Schnelldienst

VORSCHAU

9. August
 Gottesdienst zum Schulanfang

17. August
 Sommerfest der Gemeinde

22. September
 Kirchenkreisfest auf der Auenwiese

29. September
 Familiengottesdienst zu Erntedank

3. November
 Gemeindegemeinderatswahl

IMPRESSUM

Die Auen-Zeitung erscheint alle zwei Monate im Auftrag des Gemeindegemeinderats der Evangelischen Auen-Kirchengemeinde. Das Heft wird im Gemeindegebiet kostenfrei zugestellt. Postversand ist möglich (6 Ausgaben gegen eine Spende ab 10 €). Bestellung über das Gemeindebüro unter 030 / 40 50 45 34-0 oder vertrieb@auen-zeitung.de. Die Redaktion behält sich das Recht zur Bearbeitung und Kürzung eingesandter Artikel vor.

Redaktionsschluss für die 57. Ausgabe: Sonntag, 7. Juli 2019
Redaktion: Karlheinz Dalheimer, Christoph Deindörfer, Christoph Doering, Niklas Dörr, Alexandra Habermann, Kristina Westerhoff
redaktion@auen-zeitung.de
V.i.S.d.P.: Kristina Westerhoff
Gestaltung: Christoph Doering
Anzeigen und Vertrieb: Karlheinz Dalheimer, Klaus Hammer
anzeigen@auen-zeitung.de
vertrieb@auen-zeitung.de
Druck: BUD, Potsdam
Titelfoto: Niklas Dörr



Endlich wieder draußen!

- Passionsandacht:** Menschen auf der Straße fragen: Wofür lohnt es heute zu leiden?
- Ehrenamtlichenabend:** Alles nur Spaß!
- Pflaumenblüte:** Frühling im Pfarrgarten
- Osterfeuer:** Nachtwache bis zum Morgen
- Kindergottesdienst:** Jesus feiert Abendmahl
- Osterspaziergang:** Gemeinde im Volkspark

Fotos: L. Golz (2), R. Golz (1, 4), R. Simon (6), K. Westerhoff (3, 5)





Spenden für die Aue

Kirche gibt Zuwendung, Kirche braucht Zuwendung. In Form ehrenamtlicher Arbeit – und in finanzieller Hinsicht. Ohne Spenden müsste die Aue ihre Arbeit in vielen Bereichen reduzieren. Wollen Sie uns unterstützen?

Jeder Beitrag ist willkommen. Bargeld-Spenden nimmt das Gemeindebüro gerne entgegen, hält vorgefertigte Überweisungsträger bereit und stellt auf Wunsch eine Spendenbescheinigung aus. Bis 200 Euro gilt der Bankbeleg.

Unser Spendenkonto für einen Zweck, den Sie selbst bestimmen:
Ev. Auenkirchengemeinde, IBAN: DE 77 3506 0190 1566 6940 22

Bitte geben Sie Ihren gewählten Spendenzweck an, z.B. Kirchenmusik, Orgelpflege, Kinder- oder Jugendarbeit, Auen-Zeitung, Bau-Unterhaltung, diakonische Mittel (Unterstützung Bedürftiger), kirchlicher Blumenschmuck.

Kirchgeld-Spendenkonto – über den gemeindlichen Verwendungszweck entscheidet der Gemeindegemeinderat:
Ev. Auenkirchengemeinde, IBAN: DE 02 3506 0190 1566 6940 14

Mit Sachspenden wie Kleidung, Spielzeug usw. werden Kinder- und Seniorenheime in Russland und Weißrussland unterstützt, zu denen die Ev. Auenkirche in direktem Kontakt steht.

Die Bücherstube freut sich über Buch-Spenden aller Art.

Zu den Öffnungszeiten des Gemeindebüros können die Spenden abgegeben werden. Für größere Mengen besteht die Möglichkeit der Abholung.

Evangelische Auenkirche Wilmersdorf

Wilhelmsaue 118a, 10715 Berlin

GEMEINDEBÜRO

Sabine Sachse (Küsterin)
Öffnungszeiten: Di, Do, Fr 9 - 12 Uhr
Mo, Mi 15 - 18 Uhr
Tel. 40 50 45 34 - 0
Fax 40 50 45 34 - 9
kuesterei@auenkirche.de

GEMEINDEKIRCHENRAT

Marlies Häner (Vorsitzende)
Tel 86 42 02 97

PFARRER/-INNEN

Solveig Enk
Tel. 120 250 25
enk@auenkirche.de

Andreas Reichardt
Tel 40 50 45 34 - 3
und 86 39 89 90
reichardt@auenkirche.de

Kristina Westerhoff
Tel. 80 19 67 72
westerhoff@auenkirche.de

KIRCHENMUSIK

Winfried Kleindopf
Tel. 40 50 45 34 - 5
kleindopf@auenkirche.de

GEMEINDESCHWESTER

Claudia Gundlach
Tel. 37 44 78 58
gemeindeschwester@auenkirche.de

GEMEINDEJUGENDRAT

Sebastian Mund
Tel. 0176 - 80 86 88 14
Florian Pluntke
Tel. 0157-85 68 87 98

BESUCHSDIENST RAT UND HILFE

Renate Lieske
Tel. 40 50 45 34 - 4
lieske@auenkirche.de

KINDERTAGESSTÄTTE

Leitung: Marina Stage
Tel. 873 66 40

VERMIETUNG AUENKELLER

Sabine Sachse, Fon 40 50 45 34 - 0

VERMIETUNG GEMEINDERÄUME

Renate Lieske
Tel. 40 50 45 34 - 4

KIRCHENFÜHRUNGEN

Anfrage über das Gemeindebüro
Tel. 40 50 45 34 - 0

AUEN-ZEITUNG

Kontakt über das Gemeindebüro
Tel. 40 50 45 34 - 0
Fax 40 50 45 34 - 9
redaktion@auen-zeitung.de
anzeigen@auen-zeitung.de

DIE AUE IM INTERNET

www.auenkirche.de
www.auenkantorei.de
www.auenkeller-berlin.de

EVANGELISCHE KIRCHE
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz